



## Istiawā' nach den Salaf und Khalaf<sup>1</sup>

Von Imām 'Alī Al-Qārī

Übersetzt von H. Citlak

[www.ahlu-sunnah.de](http://www.ahlu-sunnah.de)

---

<sup>1</sup> Auszug aus Imām 'Alī Al-Qārīs „Daw' Al-Ma'ālī“

‘Alī Al-Ushī sagte:

Wa-rabbul ‘arshi fawqal ‘arshi lākin  
bi-lā wasf al-tamakkuni wal tisāli

„Der Herr des Thrones ist über dem Thron, aber  
ohne die Eigenschaft des ‚Festhaltens‘ oder des ‚Berührens‘.“<sup>2</sup>

‚Der Herr des Thrones‘, damit ist der Erschaffer und Besitzer des Thrones gemeint. Ein Vergleich lässt sich ziehen zu den Ausdrücken ‚Herr des Hauses‘ oder ‚Herr von Jibrīl‘. Der Thron ist das größte Objekt in der Schöpfung und das, welches alles umfasst. Allah (*subḥānahu wa ta‘ālā* – *Gepriesen sei Er, der Erhabene*) sagte:

„Al-Rahmān hat Istiwā‘ über dem Thron gemacht.“ [20:5]

Die Methodik der Khalaf ist es, Istiwā‘ als ‚bemächtigen‘ [Isti‘lā] zu deuten und die auserwählte Position der Salaf ist es, es überhaupt nicht zu deuten. Vielmehr glaubten sie so daran, wie es offenbart wurde, nämlich, dass es transzendent und erhaben [Tanzīh] ist, was die Ähnlichkeit [Tasbīh] ablehnt und sie glaubten daran, dass man die Bedeutung Allah und Seinem Wissen überlässt [Tafwīd]. So wie Imām Mālik sagte:

„Istiwā‘ ist bekannt; Sein ‚Wie‘ ist unbekannt; Danach zu fragen ist Ketzerei; Daran zu glauben, ist obligatorisch.“

Dies ist auch die Meinung unseres Imāms Al-A‘zam [Abū Ḥanīfa] in dieser Angelegenheit und was derartige mehrdeutige Verse und Überlieferungen wie ‚Hand‘, ‚Augen‘, ‚Gesicht‘ und andere Attribute dergleichen betrifft. Das Wort ‚über‘ [fawq] wird verwendet wie in „Er ist Der, Der über Seine Diener Macht ausübt.“ [6:18] oder „Sie fürchten ihren Herrn über sich.“ [16:50]. Unsere Vorfahren erklärten das Wort ‚über‘ oder ‚oberhalb‘ nicht als Größe oder Erhabenheit, wie es die späteren Gelehrten taten.

Der Autor ersetzte das Wort, welches im Qur‘ān verwendet wird, mit einem Synonym, um es dem lyrischen Versmaß anzupassen und dann klärte er dies auf, indem er den folgenden Zweizeiler auf sagte: „Oberhalb, und es bedeutet nicht ‚festhalten‘ oder ‚berühren‘.“ Damit wird erklärt, dass es nicht ‚ruhen‘ bedeutet oder der Aspekt des ‚Ankommens‘ gemeint ist, denn diese Beschreibungen sind unvorstellbar [Muhāl] in Bezug auf Allah (*subḥānahu wa ta‘ālā*).

In diesem Vers ist auch die Widerlegung der Karrāmiyya und der Mujassima enthalten, welche Allah (*subḥānahu wa ta‘ālā*) eine Richtung [jiha] zuschreiben. So bestätigen die Karrāmiyya die Richtung der Höhe für Allah, ohne das Sitzen/Niederlassen [Istiqrār] auf dem Thron. Die Mujassima, dies sind die Haschwiyya, bestehen darauf, dass Allah (*subḥānahu wa ta‘ālā*) sich niederließ/setzte, indem sie den Vers zitieren und seine wortwörtliche Bedeutung nehmen, obgleich sie keinen Beweis für derlei Behauptungen haben. Denn Istiwā‘ hat viele Bedeutungen, unter welchen sich auch solche wie die des ‚Bemächtigens‘, ‚Überwältigens‘, ‚Kontrollierens‘ und ähnliche befinden, so wie der Dichter sagte:

Qad Istiwā‘ bischrun ‘alāl irāqi  
min ghayri sayfin wa-damin mihrāqi

„Bischr hat sich des Iraks bemächtigt,

---

<sup>2</sup> ‘Alī Al-Ushī, Bad‘ Al-Amālī

ohne das Schwert zu nutzen und ohne Blutvergießen.“

Dem ähnlich ist die Aussage Allahs, „Und als er seine volle Kraft erreicht hatte und reif geworden war“ [28:14], wo Istiwā' genutzt wird, um ‚vollendet‘ oder ‚perfektioniert‘ auszudrücken; Oder die Aussage Allahs, „Und das Schiff kam auf dem Jūdī zur Rast.“ [11:44], wo es ‚rasten‘ bedeutet. Deswegen kann man es nicht als abschließenden Beweis ansehen, wenn die Möglichkeit so vieler unterschiedlicher Wortdeutungen besteht.

Wenn jemand fragt: „Was ist dann der Grund für die Offenbarung dieser mehrdeutigen [mutaschābihāt] Verse?“, so antworte ich: „Dies ist so, um die Unfähigkeit und Machtlosigkeit der Schöpfung und ihren versagenden Intellekt dabei, die Bedeutung des göttlichen Wortes zu verstehen, zu demonstrieren. Auch um ihre Dienerschaft zu prüfen und ihren Glauben. So, wie die gelehrtesten unter ihnen sagen: „Wir glauben wahrlich daran [an all das, was offenbart wurde]. Alles ist von unserem Herrn.“ [3:7]

Sie ergeben sich [Tafwīd] Allah und glauben an die von Allah beabsichtigte Bedeutung, ohne zu versuchen, diese Bedeutung selbst zu verstehen. Dies ist die höchste Perfektion, die ein Diener erreichen kann. Zudem ist es die Meinung, die unter unseren Salaf auserwählt war, denn sie hielten sich davon fern, die mehrdeutigen Verse zu beschreiben oder zu erläutern. Die späteren Gelehrten hingegen entschieden sich dafür, diese Verse zu erklären, ohne jedoch darauf zu beharren oder mit Sicherheit zu behaupten, dass es auch genauso von unserem Herrn, erhaben ist Er, gemeint ist.

Dienerschaft [‘Ubūdiyya] ist weitaus stärker als Anbetung, denn Dienerschaft erfordert, zufrieden mit dem zu sein, was der Herr tut und Anbetung bedeutet, das zu tun, was dem Herrn gefallen könnte. Sicherlich, das Wohlgefallen Allahs [Riḍā] ist viel größer [wichtiger], als es Handlungen und Taten [‘Amal] sind, so viel wichtiger, da das Verlassen des Riḍā Apostasie ist, aber das Verlassen der Taten bedeutet Ungehorsam und Sünde [fisq]. Deswegen gibt es ein Ende der Anbetung, denn es gibt keine Anbetung im Jenseits, jedoch existiert kein Ende der Dienerschaft in beiden Welten. Es ist nur allzu klar, dass die Methodik unserer Salaf die sicherste und lehrreichste ist, während jene der Khalaf hervorragend und genauer ist.

Und Allah (*subḥānahu wa ta‘ālā*) weiß es am besten.

